

Unser Tierheim „Zweite Chance“ für alte und kranke Straßenhunde.

Wir haben das Tierheim gebaut und 2008 eröffnet. Mitten in Sofia. Wir dachten damals, auch die Tierschützer werden sich freuen und uns in unserer schweren Arbeit unterstützen. Doch wir stellten fest, dass dem nicht so ist. Es herrscht mehr Neid und Mißgunst als Hilfe. Doch wir machen es für die armen Hunde, kastrieren wie die Weltmeister, vor allem in unserem Deutschen Kastriationszentrum. Denn wir haben den Auftrag von Ihnen bekommen, liebe Spender, hier zu helfen. Lesen sie weiter auf Seite 44



Hündin Karina, 2 1/2 Jahre



Ängstliche Hündin Sheri, 2 Jahre



Rüde Jack, 2 Jahre alt



Einäugiger Rüde Ochko



Kleine Hündin Anjutka



Hündin Chara



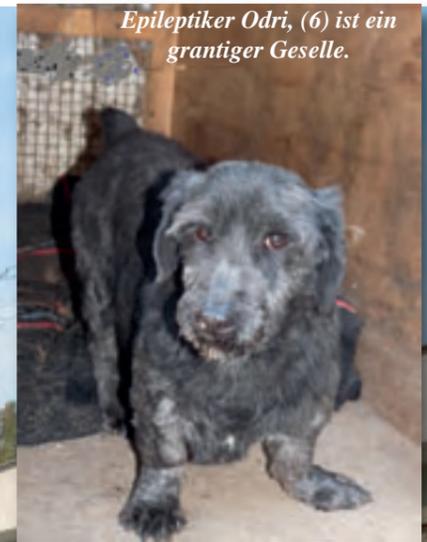
Hündin Chiara, 2 Jahre



Dreibeiener- und Unfallhund - ein Herz und eine Seele.



Mädel Lotta, 4 Jahre

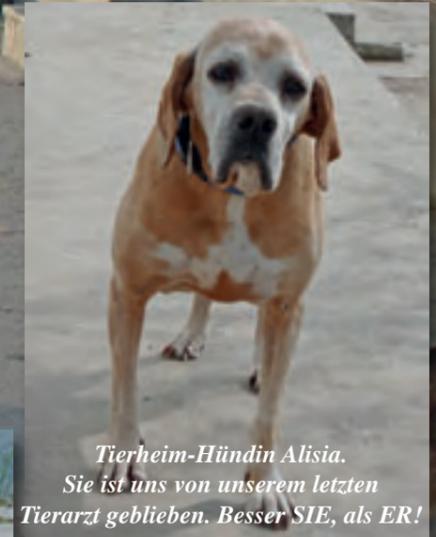


Epileptiker Odri, (6) ist ein grantiger Geselle.

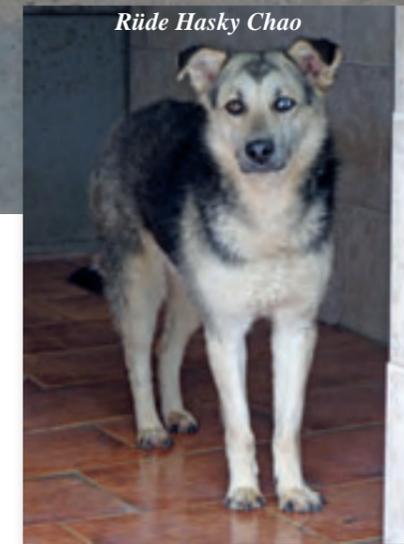
Bulgarische Straßenhunde.
Heute stellen sich einige der 100 Hunde vor, die bei uns im Tierheim leben. Sie haben sich alle fein herausgeputzt. Vielleicht gibt es jemanden, der Interesse an uns hat! Wie wär's?
Wir bulgarischen Straßenhunde sind bekannt dafür, dass wir besonders menschenbezogen und sehr freundlich sind. Wir mussten immer freundlich sein, sonst wären wir verhungert. Darum! Manchmal etwas ängstlich, doch gechippt, geimpft, kastriert. Wir warten auf Sie!



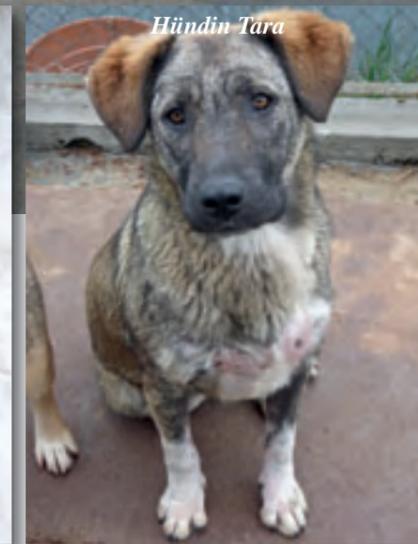
Wenn wir erst in Deutschland sind, holen wir uns unsere Rechte. Vergangenheit bleibt Vergangenheit! Basta!



Tierheim-Hündin Alisia. Sie ist uns von unserem letzten Tierarzt geblieben. Besser SIE, als ER!



Rüde Hasky Chao



Hündin Tara



Hündinnen Belka & Babet, 11 Jahre

Unser Kastrationszentrum und die politische Lage in Sofia.

Wir beginnen 1999 in Sofia mit dem Tierschutz

Die Eröffnung unseres Deutsches Kastrationszentrums 1999 mitten in Sofia, im Studentenviertel war damals eine Sensation. Der Tierschutz noch in den Kinderschuhen. Wir arbeiten zusammen mit der Veterinärmedizinischen Fakultät der Uni Sofia, denen wir eine Praxis eingerichtet haben. Hier behandeln und kastrieren die Professoren mit ihren Studenten die herrenlosen Straßenhunde.

Der neue Geschäftsführer **Dr. Panajotov** bemüht sich, für einen reibungslosen Ablauf der Kastrationen zu sorgen. Er erfüllt seine Aufgabe sehr gut. Zu schätzen ist auch sein umsichtiger Umgang mit dem Pflegepersonal und mit den Ärzten der Uni.

Kostenlos für die Bürger

Weil die TIERHILFE SÜDEN hier alles bezahlt, sind Kastrationen kostenlos für alle Bürger. Es wird gut genutzt, viele Bürger bringen ihre Straßenhunde und auch Katzen zu uns, die sie um ihre Wohnblocks herum versorgen. Doch tun sich immer neue Probleme auf, denn die Zahl der Tiere steigt trotzdem weiter und weiter.

Welpen aussetzen ist die neue Mode

Bulgarien gehört seit 2007 der EU an, doch das Problem der Straßenhunde ist nach wie vor hochaktuell. Die jahrelangen Bemühungen der Stadt, auch die der TIERHILFE SÜDEN, ihre Zahl zu reduzieren, trifft auf neue Probleme.

Das Aussetzen von Welpen und Hunden aus Dörfern und Kleinstädten in der Hauptstadt Sofia. Die Menschen erwarten sich, dass die Hunde hier eine bessere Überlebenschance haben. Die Situation der Tiere in den Vorstädten und Dörfern ist sehr elend.



Hündin Lusi, 8 Jahre



Rüde Rembrandt



Rüde Chiko, 5 Jahre



Hündin Jana



Hündin Lucy, 7 Jahre

Cheburashka, weiblich, 7 Jahre

Wir sind alle noch zu haben.



Hündin Buba, 4 Jahre, geht an der Leine.



Sehr lieber Rüde Borko

Kameras sollen helfen

Die an vielen Stellen aufgestellten Kameras bestätigen diese „neue Mode“. Es kann wenig dagegen getan werden, denn die Leute, die solche Aktionen starten, müssen von der Polizei an Ort und Stelle gefasst werden, was unmöglich ist. Ein weiteres Problem ist das Vergiften der Straßentiere, das ist ein schwer nachweisbares Delikt.

Die Armut steigt

In der Stadt Sofia sieht man gut aussehende und wohlgenährte Hunde. Doch am Rande der Stadt und in den Vororten, in Höfen zurückgelassener und insolventer Betriebe ist die Lage trostlos. Dort kämpfen Obdachlose, Roma und Hunde um zurückgelassene Essensreste aus den Mülltonnen. Ehemalige Wachhundelungern halb verhungert und krank umher.

Problemlösung ist das Aussetzen

Problematisch ist auch das Aussetzen von Haushunden, die krank und alt sind. Die Ursachen sind vielfach: die Familie zieht um, fährt in den Urlaub und kann das Tier nirgendwo unterbringen oder Herrchen ist verstorben. Nach wie vor gibt es keine Auffangstation für solche Tiere, die nicht daran gewöhnt sind, auf der Straße zu leben. Die ständigen Anrufe und Bitten um Hilfe muss auch die TIERHILFE SÜDEN zurückweisen, denn unsere Kapazitäten sind mehr als ausgeschöpft. Wir sind in beiden Zentren übervoll.

Die politische Situation

Die politische und die wirtschaftliche Situation im Land ist nach dem Rücktritt der Regierung von **Bojko Borissov** im Februar und den Neuwahlen im Mai äußerst kompliziert. Sofort nach den Neuwahlen kam es zu Protesten, die immer noch andauern. Die Kulmination dieser Proteste ist im Herbst zu erwarten und es besteht eine reale Gefahr, dass das Land in ein Chaos verfällt. Aussicht auf eine Besserung der Lage der Menschen und auch der Tiere gibt es nicht. Vielmehr wird die Bevölkerung weiter verarmen und den Tieren wird es demzufolge schlechter gehen. Die Schere zwischen Arm und Reich klafft immer weiter auseinander. Die Zahl der Arbeitslosen steigt und proportional auch die der Straßenhunde.

Die neuen „Tierheime“ verdienen diesen Namen nicht

Der Bau neuer privater Tierheime ist mit enormen finanziellen Mitteln verbunden, die die Stadt Sofia nicht aufbringen kann. Heimische Tierschutzorganisationen sind aufgefordert zu helfen, Tierheime zu bauen oder dafür Gebäude zu nutzen, die die Stadt vergibt. Aber auch dieses Unterfangen ist mit viel Geld und Bürokratie verbunden. Bis zu 1.000 Hunde fris-

ten in großen Innenkäfigen ihr Leben und zerbeißen sich im Kampf täglich tödlich. Es gibt hier weder Küchen, noch Räume für Personal. Angeheuerte Roma „versorgen“ die Hunde mehr schlecht als recht.

Unser Tierheim Zweite Chance

Hin und wieder gibt es auch Probleme mit Personen, die plötzlich auftauchen und an Ort und Stelle einen Hund adoptieren und mitnehmen wollen, ohne sich an die Vorschriften zu halten. In solchen Fällen wird die Adoption verweigert, die Leute drehen sich beleidigt um und gehen.

Die TIERHILFE SÜDEN kann sich aber nicht leisten, Hunde einfach wegzugeben, ohne zu wissen, wohin die Tiere gehen und ob die jeweilige Person das Tier gut versorgen kann. In Bulgarien gibt es genug Kettenhunde, die ein elendes Leben führen und wir wollen diese Art der Hundehaltung nicht unterstützen. Die

Mehrheit der Bulgaren bevorzugen leider nach wie vor Rassehunde. Sehr wenige Menschen sind bereit, einen Hund von der Straße oder aus einem Tierheim aufzunehmen.



Die Studenten mit Dozent in der Uni



Glückshündin Joanna

Ein alter, kranker Streuner

Im Juli wurde ein angefahrener, kranker Hund aufgenommen. Die Situation schien ausweglos und niemand hätte gedacht, dass er überlebt, doch er hat sich wieder aufgegriffen und lebt heute glücklich bei uns. Sie heißt **Joanna** und ist hier auf dem Foto zu sehen.

Renovierungen sind bitter nötig

Im September konnten durch ein Zusatzbudget nötige Renovierungsarbeiten getätigt werden. Auf dem

Hof wurde eine neue Konstruktion gebaut, eine große Sonnenplane angebracht, die in heißen Tagen wohltuenden Schatten spendet.

Am Gebäude konnte durch einen Zaun mit Türe ein Platz abgetrennt werden, auf dem ein kleiner Garten angelegt wird, wo die Hunde zumindest ein Stück Rasen haben.

Zusätzliche Kastrationen für Sofia.

Heuer im August und September gab die TIERHILFE SÜDEN zusätzlich Aufträge an vier Privatkliniken von Ärzten der Veterinärmedizinischen Fakultät, Kastrationen an Straßenhunden durchzuführen. Dadurch konnten zusätzlich 200 Hunde und Katzen kastriert werden. Diese Aktion wird von den Bürgern Sofias begrüßt, da in dieser Zeit die Uni Ferien hat und Menschen immer wieder ihre Tiere bringen. Bericht von Georgetta Janeva, Projektleiterin

Bitte helfen Sie uns weiterhin, damit wir dieses Heim erhalten können.

Tierfreundin Zlatka Kumanova hilft herrenlosen Hunden und Katzen.

Frau Kumanova mit Blondy



Frau Sora mit Kater Robert



Helfer-Team, auf bulgarisch. Tratsch und Klatsch sind wichtig.



Frau **Zlatka Kumanova** ist schon eine ältere Dame mit winziger Rente, doch ihr Herz für arme Tiere ist riesig. Seit etwa einem Jahr kennen wir Frau Kumanova, die uns immer wieder bat, ihr zu helfen, die vielen herrenlosen Katzen und auch Hunde mit einem kleinen Etat zu unterstützen. Auch für Kastrationen, medizinische Hilfe und Futter bekommt sie nun von uns Hilfe.

Ein Rentner-Team

Wie wir sehen können, hat sie ein kleines Team von freiwilligen, tierliebenden Menschen um sich geschart, die ihr als Pflegeplätze für die herrenlosen Tiere dienen, bis diese einen guten Platz gefunden haben. Auch diese Helfer bekommen Futtergeld, denn Rentner in Bulgarien haben nur eine sehr kleine Rente von 60 bis 100 EUR und das in der Stadt Sofia, die fast genau so teuer geworden ist, wie deutsche Städte. Ja, wo Menschen arm sind, sind Tiere auch arm - aber bei Frau Kumanova werden sie alle satt.

Tochter Angela mit Britney



Liebe Tierfreunde,

wir bitten Sie, schauen Sie auf unsere Homepage oder rufen Sie uns an, wenn Sie einem Kätzchen ein neues Zuhause geben möchten. Wir helfen Ihnen dabei, es zu Ihnen zu bringen. Sie sind kastriert und geimpft - und sehr dankbar.

Gefundener Hund



Frau Kumanova und ihre Freunde bedanken sich ganz herzlich für die Hilfe aus Deutschland - für ihre armen herrenlosen Katzen und Hunde.



Fund-Hündin Frida



Schmatz...!



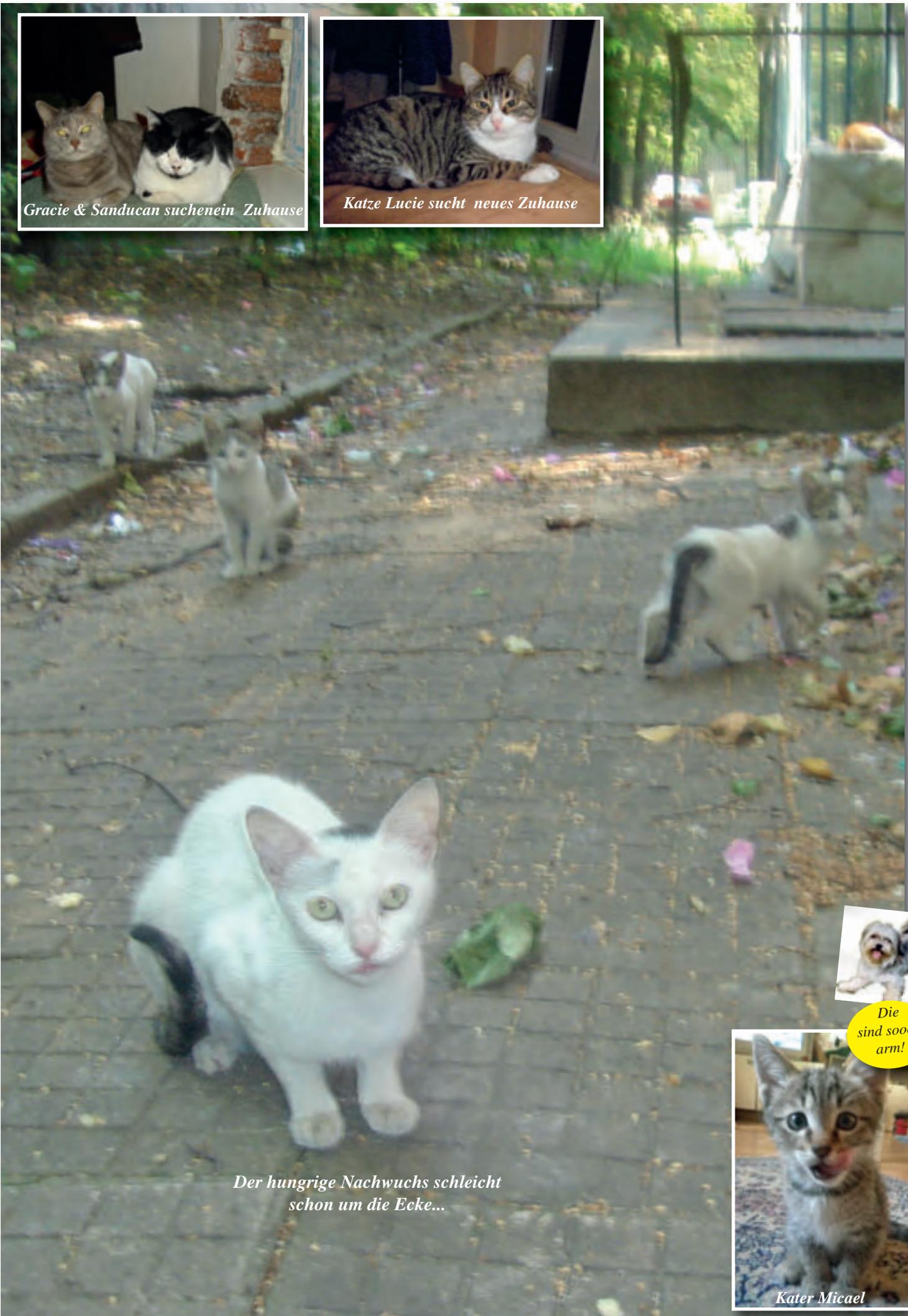
Helferin Katja



Gracie & Sanducan suchenein Zuhause



Katze Lucie sucht neues Zuhause



Der hungrige Nachwuchs schleicht schon um die Ecke...



Die sind soooo arm!



Kater Micael